

Liebe Hauskreisleiterinnen und Leiter! Wir wollen uns in der 2. Jahreshälfte 2019 mit diesem Thema beschäftigen: „**Was bringt die Zukunft?** Wie die Bibel nach vorne blickt“.

Änderungen sind möglich, falls sich hinsichtlich des Themas „Gottesdienst“ noch Bedarf ergibt.

- 13.8. Schöne Aussichten für die Endzeit Jesaja 25,6-9
- 27.8. Die Zukunft hat schon begonnen Mark 1,14-15, Luk 4,16-30
- 10.9. Handelt, bis er wiederkommt Matth 25,14-30
- 24.9. Die Schmerzen der Schöpfung Rö 8, 16-26
- 8.10. *Ferien, als Nachholtermin nutzbar*
- 22.10. Was kommt nach dem Tod? 1.Thess 4,13-18, 1.Kor 15, 50-57
- 05.11. Die Zeichen der Zeit Mark 13,3-27
- 19.11. Die Hoffnung auf das Gericht Gottes Matth 25, 31-46
- 03.12. Ein neuer Himmel und eine neue Erde Offb 21, 1-8
- 17.12. *Frei für eine Weihnachtsfeier im Hauskreis*

Infos

- Hallo ihr Lieben aus der Gemeinde! Die Sommerpause in unserer Gemeinde ist zu Ende. So langsam geht es wieder los mit den Aktivitäten der einzelnen Kreise. So steht auch unsere Planung für den Basar in den Startlöchern. Am 1. Advent soll wieder unser großes Gemeindefest mit „Buten und Binnen“ stattfinden. Vielleicht habt ihr Lust, euch auch dort mit einzubringen. Ob als Hauskreis, oder als Einzelne. Mit kreativen Dingen, Aktionen oder anderweitig. Wir vom Basarteam würden uns freuen, wenn es wieder ein großartiges Fest von und mit der Gemeinde wird und wir viele aus Tungendorf und Umgebung dazu einladen. Meldet euch doch mit euren Ideen bei uns unter folgender Mail-Adresse: christinaosbahr@gmail.com Herzliche Grüße vom Basarteam.
- Bitte unbedingt möglichst vielen Leuten weitersagen: Wegen der Erkrankung/Reha von Christian Grabbet gibt es Änderungen im Gottesdienstplan: Am 11.8. predigt Birgit Hostrup. Am 18.8. gibt es **nur einen** Taufgottesdienst um 11:15 Uhr mit Sven Warnk. Am 8.9. gibt es keine Spätschicht. Es findet **nur ein Godi um 10 Uhr** statt. Weitere Änderungen werden wir auf www.agnms.de veröffentlichen.

Zum Text

Die Älteren unter uns erinnern sich bestimmt noch an die Zeit in den 1970ern, als in den Gemeinden heftig über die baldige Wiederkunft Christi, die große Trübsal, die Entrückung, den Antichrist und die ominöse Zahl 666 diskutiert wurde.

Darüber ist es still geworden; nicht zuletzt weil die ganzen Visionen und Berechnungen der Ankunftszeit Christi sich als Wunschträume erwiesen und man die entsprechenden prophetischen Bibelstellen nun mit einer gewissen Skepsis betrachtet.

Mittlerweile wächst die Einsicht, dass man diese Stellen nicht beiseite tun sollte, bloß weil sich die seinerzeitigen Erwartungen oder Berechnungen nicht als stichhaltig erwiesen. Es geht darin nicht um Einsicht in zeitliche Abfolgen, sondern um Hoffnung und Trost in schwierigen Zeiten. Und die kann jeder Einzelne, jede Gemeinde zu ganz unterschiedlichen Zeiten haben.

Jesus hat seine öffentliche Tätigkeit mit dem Hinweis auf die Verheißungen der Propheten begonnen und mit der Aussage, dass die Herrschaft Gottes mit ihm angefangen hat. Die alte Zeit ist mit ihm zu Ende gegangen; etwas Neues fängt an. Wobei Jesus aber immer dem Enthusiasmus der Leute entgegengetreten ist, dass die neue Zeit auch schon ganz und gar, v.a. auch im politischen Bereich, sichtbar werde. Die Vollendung steht noch aus; wir leben seither in einer Zwischenzeit. Unser Glaube ist herausgefordert, wenn sich scheinbar so wenig von Gottes Macht zeigt. Wir sind mit der Realität von Tod

und Vergänglichkeit konfrontiert und seufzen unter den Bedingungen einer weitgehend gottlosen Welt.

Diese Dynamik, dass nämlich die Erlösung und bereits jetzt geschenkt ist, die Vollendung aber noch aussteht, soll in den Hauskreiseinheiten zur Sprache kommen.

Hintergründe Jesaja 25,6-9

Friedliches Mahl der Völker: Jesaja 24-27 wird auch als Jesaja-Apokalypse bezeichnet. Ab Kap 24 rückt die ganze Welt in den Blick, Jahwe Zebaoth wird König der ganzen Erde. In diesem Text entsteht kein kriegerisches Bild von einer Völkerschlacht, sondern ein friedliches Bild einer ungehinderten Gemeinschaft mit Gott. Ein königliches Festmahl; Gott besteigt den Thron, es gibt Spitzenweine und gutes Essen. Die tägliche Erfahrung der Menschen war eher kärgliches Essen. Ein *fettes Mahl* war außergewöhnlich und Inbegriff von Festfreude.

Überwindung des Todes: Nach Jesajas Vision ist es Jahwe, der den Tod endgültig vernichtet. Das bedeutet Trost, Tränen werden abgewischt, jeder Ehrverlust wiederhergestellt. Es wird hier noch keine Vorstellung von einer Auferstehung der Toten entfaltet. Einige AT-Zeugnisse nennen aber die Überwindung des Todes (Hes 37,1ff; Ps 22,28ff; Dan 12,2-3). Manche Gebete sprechen von der ewigen Gemeinschaft mit Gott, die den Tod überdauert (Ps 63,4; Ps 73,23ff)

Gottes Treue: In dieser Vision handeln nicht Menschen, sondern ausschließlich Gott. Er führt die endzeitliche Wende herbei, zeigt seine Treue, nimmt die Decke von den Völkern hinweg und enthüllt seine Großzügigkeit und Güte. Er lädt zum Festmahl ein.

Der Untergang Babylons könnte der historische Hintergrund für die Vision Jesajas sein. Den im Exil lebenden Israeliten wurde schließlich erlaubt, wieder in ihre Heimat zurückzukehren und den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Gott kann auch durch einen heidnischen König huldvoll an seinem Volk handeln. Vor diesem Hintergrund ist die Vorfreude auf ein endzeitliches Festmahl mit allen Völkern für einige Israeliten zeichenhaft sichtbar geworden. Und wird weiter endzeitlich erträumt.

Gesprächsanregungen

- Was fällt euch zum Begriff „orientalisches Festmahl“ ein? (Was haltet ihr davon, aus gegebenem Anlass den Tisch besonders festlich zu dekorieren?)
- Wie geht es euch damit, wenn ihr das Wort „Endzeit“ hört? Welche Gefühle löst es aus?
- Lest Jesaja 25,6-9. Welche Grundstimmung vermittelt die Vision von Jesaja?
- Welche Tätigkeitsverben werden hier mit Gott in Verbindung gebracht?
- Ein Festmahl für alle Völker. Eine bunte Völkergemeinschaft im Reich Gottes – inwiefern kann dieses Bild unseren Blick auf Menschen anderer Nationen beeinflussen?
- Wie versteht ihr V.7, das Bild von der Decke/Hülle, die von den Völkern genommen wird? Was muss passieren, damit die Menschen diese Einladung zu Gottes Festmahl entdecken und feststellen, dass Er sie dabei haben möchte?
- Wo habt ihr mal im Nachhinein erkannt, dass Gott von langer Hand gewirkt oder etwas vorbereitet hat, was ihr so gar nicht auf dem Radar hattet? Was schärft unseren Blick auf Gottes Wirken?
- Tragt abschließend die Gedanken zusammen, die euch an diesem Abend hoffnungsvoll in die Zukunft schauen lassen.